

Artikel vom 30.06.2016 - 09.00 Uhr

Elvis-Gitarrist Scotty Moore mit 84 Jahren gestorben

Friedberg/Bad Nauheim (jw). Traurige Nachricht für alle Elvis-Fans: Der US-amerikanische Gitarrist Scotty Moore ist tot. Der Begleitmusiker von Elvis Presley verstarb am Dienstag im Alter von 84 Jahren.



Gitarrist Scotty Moore () im Jahr 2004 im Sun Studio in Memphis (USA). (Foto: dpa)

© DPA Deutsche Presseagentur

Moore zählt zu den stilprägenden Gitarristen des Rock'n'Roll. Gemeinsam mit Presley nahm er Hunderte Songs auf wie »Heartbreak Hotel«, »Jailhouse Rock« oder »Hound Dog«; auch bei der ersten Presley-Aufnahme »That's All Right Mama« im Jahr 1954 war er dabei. Anfangs nannten sich die beiden Blue Moon Boys. Dieser Name wurde aber schnell zugunsten des Zugpferdes Elvis fallen gelassen. Den letzten gemeinsamen Auftritt hatten Presley und Moore 1968 beim »Elvis NBC TV-Special«.

Musiker wie Keith Richards, George Harrison und Jeff Beck bezeichneten ihn als Vorbild, im Jahr 2000 wurde Moore in die Ruhmeshalle »Rock'n'Roll Hall of Fame« aufgenommen. Als Produzent arbeitete er für Musiker wie Ringo Star, Dolly Parton, Johnny Cash und Jerry Lee Lewis.

Auch in der Wetterau war Scotty Moore live zu hören: Im Oktober 2000 war er Stargast beim »Remember-Elvis-Presley«-Wochenende im Bad Nauheimer Kurhaus. »Moore erwies sich als immer noch äußerst fingerfertig an der Gitarre. Wie er später sagte, habe er die Schnelligkeit, die im Alter etwas verlorenen gegangen sei, durch mehr Finesse im Spiel ersetzt«, schrieb die WZ seinerzeit. Die Fans waren begeistert, das Idol gab unzählige Autogramme.

Anderthalb Jahre später, im April 2002, trat Scotty Moore im Friedberger Capri-Club in der Kaserne auf, wo Elvis einst seinen Militärdienst ableistete. Erneut war der mittlerweile 71-Jährige vom Elvis-Presley-Verein Bad Nauheim/Friedberg eingeladen worden. Es war, neben einem Auftritt im Hamburger Starclub, das einzige Konzert in Europa. Aus ganz Deutschland und darüber hinaus kamen die Fans nach Friedberg. »Vor allem die weiblichen Fans hielt es nicht lange auf den Stühlen«, berichtete die WZ. »Noch immer ist sein Gitarrenspiel unverwechselbar.«

Dieses unverwechselbare Gitarrenspiel hängt damit zusammen, dass Moore seine Gibson nicht mit einem Plektron spielte, sondern mit dem Daumen. Man kann das auf Hits wie »Don't be cruel« hören: Das Spiel ist druckvoll und fetzig, klingt aber zugleich geschmeidig und weich. Seine Soli kamen nie marktschreierisch daher, er drängte sich musikalisch nie in den Vordergrund, gab dem Sänger im Rampenlicht aber einen satten Background. Wo andere Gitarristen die Boxen metallisch jaulen ließen, entlockte Scotty Moore seinem Instrument perlende Töne, die wie Regentropfen auf die Motorhaube eine Cadillac ploppten und kleine musikalische Explosionen hervorriefen.

© Wetterauer Zeitung 2016 - www.wetterauer-zeitung.de